

Prädiktoren für das Therapieansprechen bei Psoriasis-Arthritis

Chronisch-entzündliche Erkrankungen wie die Psoriasis-Arthritis stellen eine komplexe therapeutische Herausforderung dar. Die Identifizierung von prädiktiven Faktoren könnte die Therapieplanung deutlich verbessern und den Weg zu individuell angepassten Behandlungsstrategien ebnen.



Die **Psoriasis-Arthritis** ist eine chronisch-entzündliche Erkrankung, die sowohl die Haut als auch den Bewegungsapparat betrifft. Sie gehört zur Gruppe der Spondyloarthritiden und tritt bei etwa 20-30 % der Psoriasis-Patienten auf. Die Erkrankung zeichnet sich durch eine hohe Variabilität in Präsentation und Verlauf aus. Neben den charakteristischen Gelenkentzündungen können auch Haut- und Nagelmanifestationen zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Lebensqualität führen.

Eingeschränktes Therapieansprechen trotz moderner Behandlungsoptionen

Trotz der zunehmenden Verfügbarkeit verschiedener krankheitsmodifizierender Antirheumatika (disease-modifying anti-rheumatic drugs, DMARDs) bleibt die Behandlung der PsA eine Herausforderung, da trotz dieser Fortschritte das Therapieansprechen nach wie vor ungenügend ist - etwa 40 % der Patienten zeigen keine ausreichende Besserung.

Aktuelle Behandlungsstrategien basieren auf dem Treat-to-Target-Ansatz, der auf Remission oder minimale Krankheitsaktivität abzielt. Derzeit fehlen jedoch prädiktive Marker, um die Therapie individuell anzupassen.

Identifizierung von prädiktiven Faktoren

Vor diesem Hintergrund untersuchte ein neues systematisches Review und Metaanalyse Faktoren, die das Ansprechen auf biologische (bDMARDs) und zielgerichtete synthetische (tsDMARDs) DMARDs bei PsA vorhersagen könnten. Diese Erkenntnisse könnten zu einer präziseren und effektiveren Therapieplanung beitragen.

Ziel war es, demografische, klinische und serologische Faktoren zu identifizieren, die das Therapieansprechen bei Patienten mit PsA beeinflussen. Die Analyse basierte auf einer umfassenden Literaturrecherche in fünf Datenbanken, darunter Ovid MEDLINE, Embase und die Cochrane Library.

Überblick über die Studienpopulation

In die Analyse wurden 37 Studien mit insgesamt 17.042 Patienten eingeschlossen. Die Patienten hatten ein mittleres Alter von 48 Jahren und eine mittlere Erkrankungsdauer von 7,85 Jahren. Die eingeschlossenen Studien wiesen überwiegend ein geringes bis moderates Bias-Risiko gemäß der Newcastle-Ottawa-Skala auf.

Positive Prädiktoren für das Therapieansprechen

Die Metaanalyse identifizierte zwei Faktoren, die positiv mit einem besseren Therapieerfolg korrelierten:

Männliches Geschlecht: Männer sprachen mit höherer Wahrscheinlichkeit auf die Behandlung mit bDMARDs und tsDMARDs an. Dieser Geschlechtsunterschied könnte auf biologische oder hormonelle Faktoren zurückzuführen sein, die den Krankheitsverlauf und das Ansprechen auf die Therapie beeinflussen.

Erhöhte CRP-Werte: Patienten mit höheren Ausgangswerten des C-reaktiven Proteins (CRP) zeigten ebenfalls ein besseres Therapieansprechen. Dies deutet darauf hin, dass Patienten mit einer aktiveren Entzündungsreaktion stärker von entzündungshemmenden Therapien profitieren könnten.

Negative Prädiktoren für das Therapieansprechen

Mehrere Faktoren waren negativ mit dem Therapieerfolg assoziiert:

Alter: Mit zunehmendem Alter sank die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Therapieansprechens. Dies könnte auf altersbedingte Veränderungen des Immunsystems oder auf die kumulative Krankheitslast zurückzuführen sein.

Health Assessment Questionnaire (HAQ): Patienten mit höheren Ausgangswerten im HAQ, die funktionellen Einschränkungen und die Beeinträchtigung der Lebensqualität misst, zeigten ein schlechteres Therapieansprechen.

Disease Activity in Psoriatic Arthritis (DAPSA): Höhere DAPSA-Werte, die eine stärkere Krankheitsaktivität widerspiegeln, korrelierten mit einem verminderten Therapieerfolg.

Tender Joint Count (TJC): Eine höhere Anzahl druckschmerzempfindlicher Gelenke war ebenfalls mit einem schlechteren Ansprechen verbunden.

Weitere untersuchte Faktoren

Andere Faktoren wie Body Mass Index (BMI), Raucherstatus, Krankheitsdauer und Hautbeteiligung zeigten keine statistisch signifikanten Zusammenhänge mit dem Therapieerfolg. Allerdings wiesen Komorbiditäten wie das metabolische Syndrom und Fibromyalgie auf einen möglichen negativen Zusammenhang hin. Diese Aspekte bedürfen weiterer Studien, um ihre Rolle als Prädiktoren zu validieren.

Perspektiven durch Künstliche Intelligenz

Die Autoren diskutierten auch die Rolle der künstlichen Intelligenz (KI) als vielversprechendes Werkzeug für die Zukunft. Sie betonten, dass KI, insbesondere maschinelles Lernen, genutzt werden könnte, um die in der Metaanalyse identifizierten Prädiktoren wie CRP-Werte, Geschlecht und DAPSA-Scores in klinische Entscheidungshilfen zu integrieren.

Der Erfolg von KI-Modellen hängt von der engen Zusammenarbeit zwischen medizinischen und informatischen Disziplinen ab. Nur durch die Integration beider Perspektiven können robuste und praxistaugliche Entscheidungshilfen für die PsA-Therapie entwickelt werden.

KI-Modelle haben dann das Potenzial, Patienten mit hohem Risiko für ein unzureichendes Ansprechen frühzeitig zu identifizieren und effizientere Behandlungsstrategien vorzuschlagen. Dies könnte die Behandlungsqualität verbessern und die Zeit bis zum Therapieansprechen verkürzen.

Personalisierte Ansätze: Schlüssel zur verbesserten Patientenversorgung

Die Ergebnisse der Metaanalyse zeigen, dass personalisierte Therapieansätze bei Psoriasis-Arthritis entscheidend sein können, um die Patientenversorgung zu optimieren. Insbesondere die Kombination von prädiktiven Faktoren mit innovativen Technologien wie künstlicher Intelligenz könnte den Zugang zu präzisen und wirksamen Behandlungsstrategien erleichtern. Um das volle Potenzial dieser Ansätze auszuschöpfen, bedarf es jedoch einer besseren Standardisierung von Studiendesigns und Endpunkten sowie weiterer

prospektiver Forschung. Langfristig könnten diese Fortschritte dazu beitragen, die Lebensqualität von PsA-Patienten deutlich zu verbessern und gleichzeitig die Belastung des Gesundheitssystems zu reduzieren.

Autor:

[Jana Theile-Ochel](#)

Stand:

27.01.2025

Quelle:

Künzler et al. (2024): Factors predicting treatment response to biological and targeted synthetic disease-modifying antirheumatic drugs in psoriatic arthritis – a systematic review and meta-analysis. *Clinical Rheumatology*, DOI: [10.1007/s10067-024-07193-y](https://doi.org/10.1007/s10067-024-07193-y).